

# Intelligenz

# Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nr. 92.

1839.

Freitag,

15. November.



~~~~~  
Mit Allerhöchster Genehmigung.  
~~~~~

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

### Oberamt Nagold.

Nagold. [Landwirthschaftlicher Verein.]  
In Folge der gnädigen Aufmunterung von  
Seiten Seiner Majestät unseres für Em-  
porbringung aller Zweige der LandesPro-  
duktion so thätlich besorgten Königs haben  
sich in vielen Gegenden Württembergs seit  
längerer oder kürzerer Zeit Vereine gebildet,  
welche sich zur Aufgabe machten: die Erfahrun-  
gen in Beziehung auf den Landbau, die Forst-  
wirthschaft und Viehzucht zu sammeln, neue  
zweckdienlichscheinende Versuche anzustellen und  
sich über solche Resultate zu beraten, so wie  
besonders auf Verbesserung und Ausdehnung  
dieser Zweige hinzuwirken und die etwa ent-  
gegenstehenden Hindernisse gemeinschaftlich zu  
entfernen, oder durch ausgesetzte Preise zur  
Veredlung beizutragen. Und wie günstig der  
Austausch der neuen Entdeckungen und ge-  
machtten Erfahrungen in dieser Richtung ein-  
wirkt, beweisen bereits die schönen Resultate  
der vermehrten LandbauProdukte und verbef-  
serten Viehzucht in vielen Gegenden des Landes.

Ein solcher Verein erscheint auch für die  
hiefige Gegend und für den ganzen Bezirk  
um so geeigneter und zweckmäßiger, als der  
bei weitem größte Theil der Bewohner in  
land- und forstwirthschaftlichen Produkten  
seine Nahrungsquelle findet und auf Verbes-  
serung und Vermehrung derselben sein gan-  
zes Streben richten muß.

Zu Erreichung dieses Zwecks veranlaßt  
man der Unterzeichnete: Personen aller Stande,  
besonders aber Landwirthe, Forstkundige u. s. w.  
sich zahlreich zu diesem Vereine herbeizulassen  
und ihren Beitritt dem betreffenden Gemein-  
devorsteher oder dem Unterzeichneten zu er-  
klären.

Die Ortsgeistlichen und Gemeindevorsteher  
fordere ich aber auf den Grund höhern Auf-  
trags auf: durch allgemeine Bekanntmachung  
und Belehrung die so wünschenswerthe mög-  
lich allgemeine Theilnahme der Bewohner  
des Bezirks herbeizuführen und binnen 14  
Tagen über die Zahl der beigetretenen Per-  
sonen mittelst Vorlegung der NamensVer-  
zeichnisse mich in Kenntniß zu setzen.

Den 11. November 1839.

Oberamtmann  
Engel.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Vorladung zum  
Santverfahren.] In der rechts-  
kräftig erkannten Santfache des alt Carl  
Schüttle, Zeugmachers und Krämers zu  
Ebhausen, wird die SchuldenLiquidation  
verbunden mit dem Versuche eines Borg-  
oder NachlaßVergleiches

Freitag den 13. Decbr. 1839

Vormittags um 8 Uhr

vorgenommen. Hierbei haben die Gläu-  
biger und Bürgen, so wie alle diejenigen,

welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Ebhausen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden. Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 11. Novbr. 1839.

Oberamtsrichter  
Straub.

#### Oberamtsgericht Horb.

Horb. [An die OrtsVorsteher des Bezirks.] Bei den Vorladungen von Seiten des Oberamtsgerichts wird nicht nur der Tag, an welchem, sondern auch die Stunde des Vor- oder Nachmittags, wann Amtsuntergebene zu erscheinen haben, genau bezeichnet.

Es kommt jedoch neuerdings nicht selten vor, daß Letztere entweder nicht zur gehörigen Stunde, oder gar statt Vormittags erst Nachmittags, oder umgekehrt erscheinen, und, hierüber gehört, entschuldigend vorbringen, es sey ihnen gar nicht eröffnet worden, ob sie Vor- oder Nachmittags, und überhaupt zu welcher Stunde sie zu erscheinen haben, oder: es sey ihnen die Ladung unrichtig eröffnet worden, weshalb man sich, da dieß auf den Geschäftsgang störend

einwirkt, zumal wenn mehrere Partien an Einem Tage oder in Einer Sache mehrere Personen aber von verschiedenen Orten vorgeladen worden sind, veranlaßt sieht, sämmtlichen Ortsvorstehern hiemit einzuschärfen, ihren Amtsuntergebenen den Tag und die Stunde der oberamtsgerichtlichen Ladungen von nun an pünktlich und sorgfältig zu eröffnen, widrigenfalls mißliebige Maasregeln ergriffen werden müßten.

Hienach ic.

Horb den 9. November 1839.

K. Oberamtsgericht,  
Herrmann.

Horb. [An die OrtsVorsteher des Bezirks.] Es ist in neuerer Zeit nicht selten vorgekommen, daß OrtsVorsteher auf die ihnen gemachte Anzeige von solchen Vergehen oder Verbrechen, welche augenfällig zur Competenz des Oberamtsgerichts gehören, wie insbesondere auch Entwendungen von Feld- und Gartenfrüchten, (sog. Felddiebstähle) den klaren gesetzlichen Bestimmungen zuwider nicht nur Zeugen protokolllarisch abgehört, sondern auch die Angeschuldigten über den Inhalt der Anschuldigung selbst zur Rede gestellt und sogar Confrontationen vorgenommen haben. Man sieht sich deshalb veranlaßt, sämmtliche OrtsVorsteher auf die dießfälligen gesetzlichen Bestimmungen in dem ersten OrganisationsEdikte vom 31. Decbr. 1818 §. 17 S. 7 und 4ten OrganisationsEdikte vom 31. Decbr. 1818 §. 42 S. 20 in Beilage I. und IV. zum Reg. Bl. von 1819 S. 19 Absatz 3, ferner auf das VerwaltungsEdikt vom 1. März 1822 §. 17 Reg. Bl. S. 137 so wie im Allgemeinen auch auf das erst kürzlich erschienene neue Strafgesetz und Competenzgesetz Reg. Bl. von 1839 S. 101 und 231 hinzuweisen, und versteht sich

zu denjenigen Ortsvorstehern, welche diesen klaren gesetzlichen Bestimmungen bis jetzt zuwider gehandelt, daß sie ihr unbefugtes und zuwideriges Inquiriren in Zukunft unterlassen.

Den 9. November 1839.

K. Obergerichtsgericht,  
Herrmann.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkäufe.] Im  
Revier Hoffstett werden am

Freitag den 22. Novbr. d. J.

(Anfang Morgens 9 Uhr im Distrikt  
Eitele) und den folgenden Tag

aus dem Distrikt Kohlberg B.

- 100 Langholzstämme,
- 77 Klöße,  $1\frac{3}{4}$  eichene,  $27\frac{3}{4}$  buchene,
- $27\frac{3}{4}$  tannene Klasten,
- 600 buchene,

1100 tannene ungebundene Wellen;

Hintere Wanne A.:

- 26 Langholzstämme,
- 13 tannene, 5 eichene Klöße,
- $15\frac{3}{4}$  eichene,  $16\frac{1}{4}$  buchene,
- $10\frac{3}{4}$  tannene Klasten,
- 500 buchene,

1150 tannene ungebundene Wellen;

Distrikt Eitele:

- 215 Langholzstämme,
- 19 Klöße,  $12\frac{1}{4}$  tannene Klasten,
- 1750 tannene ungebundene Wellen;

Nußberg A.:

- 11 eichene Klasten;
- Nußberg B.:
- $35\frac{1}{2}$  eichene,  $6\frac{1}{4}$  buchene Klasten;

Hintern Sommerberg:

- 12 tannene,  $14\frac{1}{4}$  eichene Klasten;
- Geigersberg:
- 30 eichene,  $7\frac{1}{4}$  buchene,
- $42\frac{1}{4}$  tannene, 5 birken Klasten,

sofort im Revier Enzklösterle am

Dienstag den 26. Novbr. d. J.

(Anfang Morgens 9 Uhr, in der Wanne  
C.), aus dem Distrikt Wanne D.

- $2\frac{1}{4}$  eichene, 27 buchene,
- 24 tannene,  $2\frac{3}{4}$  birken Klasten;
- Wanne C. und D.:

110 $\frac{7}{8}$  tannene,  $\frac{1}{4}$  birken Klasten;

Wanne E.:

- 14 tannene Klasten;

Schöngarn:

$\frac{1}{4}$  tannene Rindenklasten;

Langenhardt:

$2\frac{1}{4}$  tannene Klasten;

Säsenkopf:

$1\frac{1}{4}$  tannene Klasten;

Dietersberg:

$32\frac{5}{8}$  tannene Klasten;

Dietersberg B.:

$1\frac{1}{4}$  eichene,  $52\frac{1}{4}$  birken,

37 tannene Klasten,

und im Revier Simmersfeld am

Mittwoch den 27. November d. J.

(Anfang Morgens 9 Uhr im großen  
Hummelberg), aus dem Distrikt großen  
Hummelberg:

149 Klöße,  $2\frac{1}{2}$  tannene Klasten;

Hagwald:

61 Klöße

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber  
hiemit eingeladen werden.

Den 12. Novbr. 1839.

K. Forstamt,  
von Seutter.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Revier Schwarzenberg. [Holzverkauf.] Am

Dienstag und Mittwoch den 19. und  
20. November d. J.

werden folgende Hölzer zum Verkauf im  
öffentlichen Aufstreich gebracht, und zwar:

Dienstag den 19. November 1839

Morgens 9 Uhr

2415 Stück Sägklöße in den Staatswaldungen  
Dobelhalde A. und B.,  
Großhahnberg C., Leinkopf B., Langenbachhalde B.

32 Stämme Langholz in Seebachhalde A.

7100 Stück sehr schöne Hopfenstangen  
von 26 bis 35' lang.

1075 Stück Bohnenstücken und Rebpfähle.

Mittwoch den 20. Novbr. 1839

Morgens 9 Uhr

etwa 574 Klasten Prügelholz meist  
eichene und birken.



Die Kaufs Liebhaber, welchen der Re- vierförster Kostenbader die Hölzer auf Ver- langen vor dem Verkauf noch vorzeigen las- sen wird, sind eingeladen, am ersten Ver- kaufstag den 19. Nov. Morgens 9 Uhr sich unten an dem Stuhlberg zunächst der Brücke bei Schönmünzach am zweiten Verkaufstage den 20. November Mor- gens 9 Uhr unten am Staatswald Lau- chert zunächst dem Gute des Posthalters einzufinden. Am 6. November 1839.  
K. Forstamt, Hahn.

Freudenstadt. Revier Baiers- bronn. [Brennholzverkauf.] Am Donnerstag den 21. Novbr. d. J. Morgens 10 Uhr

werden im Revier Baiersbronn folgende Brennholz im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft:

im Staatswald Weissenbach und Ellme:

112<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchene Scheutter,

112<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Prügel;

im Staatswald Thonbach, Winterseite, Dedegrund:

68<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchene Scheutter,

30 — buchene Prügel,

1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — birkenne Scheutter,

3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — dito. Prügel.

im Thonbach, Winterseite, Weitengrund:

33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Scheutter,

9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — dito. Prügel,

dieselbst Scheidholz:

1 — buchene Scheutter,

1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — dito. Prügel.

im Thonbach, Sommerseite Abtheil. B.

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter eichene Scheutter,

3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> — dito. Prügel,

3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — birkenne Scheutter,

1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> — dito. Prügel.

Die Liebhaber werden eingeladen, an obigem Tag Morgens 10 Uhr sich bei dem Schulhaus im Baiersbronner Mit- telthal zu versammeln, um sofort mit dem Verkauf in dem nahe gelegenen Staats- wald Weissenbach und Ellme beginnen, und mit dem Verkauf des übrigen Ma- terials in den Schlägen Dedegrund und

Weitengrund selbst fortfahren zu kön- nen.

Den 11. Novbr. 1839.

K. Forstamt.

Hahn.

Kameralamt Neuthin.

Neuthin. Die Bezahlung der Gält- und Pachtfrüchte in Geld findet auch heuer pr. Martini 1839 unter den früheren Bedingungen wiederum statt.

Die Schultheissenämter haben dieß ihren Amtsuntergebenen sogleich bekannt zu machen.

Den 9. Novbr. 1839.

K. Kameralamt,

Bühler.

Untertalheim, Oberamts Na- gold. [Aufforderung.] Um das Schuldens- wesen des Simon Gdz, Essigsieder von hier mit Zuverlässigkeit erledigen zu können, wer- den die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche inner 30 Tagen schriftlich darzuthun, als nachher keine Zahlung mehr geleistet werden kann.

Den 15. November 1839.

Gemeinderath.

Vdt. Schultheiß

Gärtner.

Baiersbronn, Oberamts Freu- denstadt. [Eingestellter Hund.]

Bei dem Friedrich Wein da- hier hat sich vor etwa 14 Ta- gen ein gelber Hund mit Schlappohren und geringeltem Schwanz von mittlerer Größe, versehen mit einem alten ledernen Halsband, eingestellt.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abholen.

Am 11. November 1839.

Ortsvorsteher

Weidenbach.

**Simmersfeld, Oberamts Nagold.**  
Die Gemeinde verkauft aus ihrem Com-  
munwald Buchschollen 76 Stämme  
Flossholz, größtentheils 60ger und 50ger,  
und 56 Stück Sägklöße auf dem Hard  
nahe am Flecken und  $4\frac{1}{4}$  Klafter buchen  
Scheutterholz im Wiesenwald genannt.

Das Holz kann von den Kaufslieb-  
habern durch den Waldmeister Schaible  
hier eingesehen werden.

Der Verkauf findet am  
Montag den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus Statt, wozu die  
Kaufsliebhaber einladet

Schultheiß Waidelich.

Den 8. November 1839.

**Bildelingen, Oberamts Horb.**  
[Geld auszuleihen.] Bei hiesiger Ge-  
meindepflege liegen gegen gerichtliche Ver-  
sicherung und 5 Prozent Verzinsung  
150 fl. zum Ausleihen parat.

Bei der Heiligenpflege liegen ge-  
gen gerichtliche Versicherung und 5  
Prozent Verzinsung 150 fl. zum Aus-  
leihen parat.

Am 11. November 1839.

Aus Auftrag,  
das Schultheißenamt.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**Pfrondorf, Oberamts Nagold.**



[Mahlmühle- und GüterVer-  
kauf.] Da bei dem gestrigen  
Verkaufs-Versuch der hiesigen  
Mahlmühle, welche in diesem Blatte  
schon früher genau beschrieben wurde,  
und zu welcher an Gütern aller Art  
circa 24 Morgen abgegeben werden —  
ein erwünschtes Offert nicht gemacht  
wurde; so wird nun unter der Hand  
ein Verkauf dieses schönen Besitztums  
eingeleitet werden. Liebhaber können  
daher täglich die Bedingungen verneh-

men und mit dem Unterzeichneten einen  
fest und besten Kauf abschließen. Möchte  
dieser innerhalb der nächsten 3 bis 4  
Wochen misslingen, so wird die Mühle  
auf den 1. Januar 1840 in Pacht  
gegeben, und es können solche Liebhaber  
ebenfalls mit dem Unterzeichneten unter  
der Hand einen Pacht-Vertrag abschließen.

Den 15. November 1839.

Andreas Kenz.

**Baiersbronn.** Birkene Wag-  
nerstangen 50 Stück von 15 bis 20'  
lang sind zu verkaufen bei

Georg Fried. Klump p.

Am 12. Novbr. 1839.

**Freudenstadt.** [Verlorne Ta-  
baccspfeife.] Von Urnagold bis Fried-  
richsthal ist eine silberbeschlagene Tabaccs-  
pfeife, Holzmaser mit silberner Kette  
verloren gegangen. Der redliche Finder  
wird bei Abgabe derselben gern belohnt  
von Kaufmann Sturm.

**Freudenstadt.** Aechte Granaten  
sind zu haben bei

Kaufmann Sturm.

**Herzogsweiler, Oberamt Freu-  
denstadt.** [Fahrris-  
Verkauf.] Es wird  
aus der Verlassenschaft



des verstorbenen Hirschwirths Schlee  
dahier durch alle Rubriken ein Fahrnis-  
Verkauf gehalten werden, und zwar  
am Montag den 18. Nov. d. J.

Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, Früchte  
aller Art, Erbirnen, Heu, Dehnd,  
Stroh, Wägen, Pflüg, und sonst aller-  
lei Fuhr- und Bauerngeschirr ic.

am Dienstag den 19. Nov. d. J.  
Schreinwerk, Kupfer, Zinn, Miß, Ei-  
sengeschirr, Wirthschafts- und Küchen-  
geschirr, Faß und Wandgeschirr ic.

am Mittwoch den 20. Nov. d. J.  
Leinwand, Weißzeug, Betten, Bettge-  
wand, und sonst allerlei Hausrath, und

allenfalls die übrig gebliebenen Geräthschaften von den vorhergehenden Verkaufstagen u. s. w.

Die Liebhaber werden eingeladen sich an gedachten Tagen je  
Morgens 8 Uhr  
in dem Wirthshause zum Hirsch dahier einzufinden.

Den 2. November 1839.

Mäder, Schmidt.

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In Freudenstadt.

den 9. Novbr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	18fl. 8kr.	17fl. 48kr.	16fl. —kr.
Roggen	12fl. —kr.	11fl. 32kr.	11fl. 12kr.
Gersten 1 —	12fl. —kr.	11fl. 30kr.	10fl. 30kr.
Haber 1 —	4fl. 12kr.	4fl. —kr.	3fl. 54kr.

#### Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8kr.
Rindfleisch 1 —	6kr.
Kalbsteisch 1 —	5kr.
Hammelfleisch —	4kr.
Schweinefleisch mit Speck	10kr.
— ohne —	9kr.
KernenBrod . . . . . 4 Pfund	16kr.
Mittelbrod . . . . . —	15kr.
Schwarzbrod . . . . . —	14kr.
1 Kreuzerweck schwer . . . . .	5 Loth.

In Tübingen,

den 8. Novbr. 1839.

Dinkel 1 Schfl.	7fl. 30kr.	6fl. 33kr.	5fl. —kr.
Haber 1 —	3fl. 44kr.	3fl. 29kr.	3fl. 22kr.
Gersten 1 Sri.	—	—	1fl. 17kr.
Kernen 1 —	—	—	2fl. 9kr.
Erbsen 1 —	—	—	1fl. 40kr.
Linzen 1 —	—	—	1fl. 45kr.

#### Brod-Taxe.

Kernenbrod 4 Pfund	14 kr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth.

In Calw.

den 9. Novbr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	17fl. 48kr.	16fl. 46kr.	15fl. —kr.
Dinkel 1 —	7fl. —kr.	6fl. 14kr.	4fl. 48kr.
Haber 1 —	4fl. 36kr.	3fl. 40kr.	3fl. 28kr.
Roggen 1 Sri.	1fl. 30kr.	1fl. 24kr.	—fl. —kr.
Gersten 1 —	1fl. 24kr.	1fl. 20kr.	—fl. —kr.
Bohnen 1 —	1fl. 28kr.	1fl. 24kr.	—fl. —kr.
Wicken 1 —	1fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Linzen 1 —	2fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Erbsen 1 —	2fl. —kr.	1fl. 52kr.	—fl. —kr.

#### Brod-Taxe.

Kernenbrod 4 Pfund	14 kr.
1 Kreuzerbrod	6 Loth.

### Die schöne Nätherin.

Erzählung von Emanuel Straube, nach einer wahren Begebenheit.

(Beschluß.)

Der letzte Stoßseufzer wirbelte dem Postillon alles Blut nach dem Kopfe und seine Demonstrationen gegen die Gaulle vor dem Wagen wurden so verzweifelt, daß die Thiere mit der ungezügeltsten Heftigkeit ausriffen, über Stock und Stein weiterrasend, ohne des Straßenzuges ferner zu achten.

„Halt, halt!“ donnerte es jetzt im Rücken von ihnen; „halt, halt!“ brüllte die wohlbekannte Stimme des Pseudo-Jägers; des Junkers Geißel holte eben wieder zum neuen Hiebe aus, da rasselte es unter den Rädern mit kreischendem Aufschrillen, der Kasten fuhr hoch empor, legte sich auf die Seite, und fiel gleich nachher krachend links auf den Boden. Eine Minute später war die Equipage nebst Inhalt und Führer in der Gewalt der Verfolger.

„Fassen Sie sich, Frau Regine,“ redete der Knechtmeister in die Kutsche, „Sie sind unter Freunden und die schurkischen Räuber werden gegen Ihre Ehre nichts Nachtheiliges vollführen können!“

Ungeachtet ihrer Angst konnten die Gefangenen nicht umhin, bei diesen Worten nach dem Wagen zu schauen, die Entfuhrte half sich am Arme des Offiziers heraus, der Mond leuchtete in ihr enthülltes Gesicht, und der furiengleiche Grimm, mit welchem jetzt der entfesselte Mund gegen die unglücklichen Abenteuerer einen Schwall der pöbelhaftesten Scheltworte entband, nöthigte dem Junker und seinem Genossen unwidersprechlich die Ueberzeugung ein, daß sie, durch einen leidigen Mißgriff, den alten Drachen anstatt der jugendlichen Gazelle geraubt hatten.

In einem Zimmer des Gasthofes jenseits der Grenze, denn es war zu spät geworden, um den Rückweg nach T\*\*\* anzutreten, auch der Wagen für den Gebrauch der Frau Regine in zu üblem Stande, trafen unsere Abenteuerer, kaum eine Stunde darauf, wieder alle zusammen. Degenstein und der Equi-

librist bedeutend herabgestimmt, wie es sich durch die letzten Wahrnehmungen a posteriori fattsam erklärte.

„Eure ruchlosen Absichten auf die Ehre dieser Dame,“ begann der ci-devant Jäger sehr ernsthaft: „Eure Entwürfe zum Schorn der hochpreislichen Frau Regina Preisinger, Wittib nach dem gräflich Steinberg'schen Schaffer, Georg Preisinger in R\*\*\*, sind entdeckt, und, Dank sey es dem gnädigen Walten höherer Mächte, zu Schanden geworden, ohne daß die Tugend der Hochbe- lobten Schaden genommen hätte; doch das Verbrechen muß die Strafe im Gefolge ha- ben, und darum werde anjezt Gericht über Euch gehalten vor dem rechten Richter. — Die Reibe ist an Ihnen, gnädige Gräfin!“

Damit schritt der Offizier gegen die Thüre eines Nebengemaches vor, öffnete sie und her- austrat — Therese, die schöne Natherin, aber in einem Anzuge und mit einer Haltung, die ihren Reiz noch tausendfältig erhöhten. Ein prächtiges Reitkleid schmiegte sich an die trefflichen Formen, ein Sammtkäppchen mit Reigerfedern gab dem Gesichte einen classischen Hintergrund und die Brillanten eines darunter hervorbliz- henden Diadems schienen bestimmt zu seyn, durch die That zu beweisen, daß das Feuer des Auges jede Glut, sey sie auch dem edel- sten Gestein entlockt, zum Schweigen bringen könne.

Mit weit aufgerissenen Augen starrten unsere Arrestanten auf die wunderbare Er- scheinung, es wollte ihnen bedünken, als be- gehe sich ein Feenmärchen vor ihnen und die leuchtende Gestalt, deren sie ansichtig wurden, sey recht eigentlich die Zauberin, welche mit gewaltigem Stäbchen das Rad all dieses Au- ferordentlichen lenke.

Die Schöne ließ sich, während obigen stummen Zwischenspiels, auf einen Stuhl nie- der und der Rittmeister nahm nun wieder das Wort:

„Beklagte sind rechtskräftig überwiesen, nicht nur das anwesende Fräulein Therese Gräfin von Steinberg, auf absonderliche, ungeziemende Weise verfolgt, sondern auch —“

„Keine Narrenpoffen, Herr!“ fiel hier der Seiltänzer ein, „wir wissen von keiner Gräfin.“

„Beklagte sind überwiesen,“ fuhr Jener, ohne sich stören zu lassen, fort, die Gräfin mannigfaltig geneckt und molestirt zu haben. Die Enclave des Landes, in welchem wir uns jezt befinden, war im Verlaufe des Krie-

ges von den Feinden plötzlich besetzt und die Grä- fin dadurch veranlaßt worden, augenblicklich von ihren Gütern — dieser Ort ist ein Bestand- theil derselben — zu entfliehen, bloß von ih- rer Wärterin, der so frevelhaft von Euch gefährdeten Frau Regine begleitet. In T\*\*\* einer sichern Stadt, hielten sie an, doch die Schrecken des Kampfes hinderten sie, sich mit ihren Verwandten zu verständigen. An Hülfsmitteln nur kärglich versehen, außer Stände, die Reise fortzusetzen, blieben sie im Städt- chen und das Fräulein entschloß sich, durch ihrer Hände Arbeit die beiderseitige Subsistenz zu erleichtern, bis die Lage der Dinge eine günstigere Wendung nehmen würde; eine brave Bäuerin, der Gräfin durch Dankbarkeit verpflichtet, schaffte ihnen von Zeit zu Zeit des Nachts Victualien über die Grenze. Es konnte nicht fehlen, daß die Holdseligkeit T he- rezens Nachstellungen erweckte, und Ihr, mein edler Junker, habt auch dabei das Eu- rige bestens gethan; — da fügte es sich, daß der Bräutigam des Fräuleins, welcher wäh- rend eines Waffenstillstandes den Kreuzzug nach ihrer Auffindung angetreten hatte, ver- klandet nach T\*\*\* kam, und im Gasthose, wo er einkehrte, die Anwesenheit der Gelieb- ten, zugleich aber auch Eure schmählichen Pläne gegen ihre Ruhe erfuhr. In jugend- lichem Uebermuthe erfaßte ihn der Kizel, Euch zu strafen und zu schrecken, Beides gelang, und er würde von Eurer Jämmerlichkeit, nachdem er die theure Braut mit sich von dannen geführt, nicht weiter Kenntniß genom- men haben, hätte nicht, als der gleich darauf folgende verlängerte Waffenstillstand und der seit zwei Stunden declarirte Friede ihn hier- orts garnisonirte, Euer wiederholtes, nun auf den makellosen Ruf der tugendssamen Regina Preisinger gerichtetes Attentat, ihn neardings zum Amte des strengen Rich- ters aufgestört. — Die neueste Unthat Eurer verruchten Denkungsweise darf nicht ungefühlt bleiben. Entscheidet friedlich unter einander, Einer von Euch muß diese Matrone zu Eh- ren bringen, indem er sie als Braut vor den Altar führt!“

Ein Ruf des Entsetzens zerriff die Lippen der Gefangenen, Frau Regina aber schmun- zelte behaglich und ihr Augenzwinkern schien anzudeuten, daß die sehnige Gestalt des Akro- baten ihr eine genügenderer Ausbeute verhiesse. Heinz drückte die Wimpern fest herunter, als er das bedeutsame Spiel gewahrte, die Haare

fliegen ihm sichtbar zu Berge, und als vollends die Knochenhand der Sibylle sich an seine Wangen legte, warf er sich zähneklappernd auf die Knie, um Erlösung von den Martern der Hölle sehend.

Da regte sich Mitleid im Herzen der schönen Gräfin, sie begütigte die Wärterin lachend mit der Zusage anderweitiger Vortheile, verwies dem Bräutigam seinen Muthwillen, und sprach, gegen Junker Buckelhausen gewendet: „Ich hoffe, mein Herr, diese Lection werde Ihnen für ihre künftigen Tage genügen; Sie sind nicht jung genug, um nach einer solchen Witzigung dreist wieder in die alten Unarten zu verfallen. Das ganze Leben, Sie werden es nun wohl erkannt haben, es ist, mit allen seinen Verhältnissen, nichts anderes als Stückwerk, an welchem Jeder das Seinige zu schlichten hat; der Eine mit dem Degen, der Andere mit der Feder, der Dritte am Pfluge, wir Frauenzimmer mit dem Kochlöffel und mit der Nadel. Allein so wie der Degen nicht Jeden zum Helden, der Pflug nicht zum Bauer, die Feder nicht zum Dichter macht, so ist auch nicht hinter allen Schürzen eine Köchin zu finden und die Nadel nicht immer das Aushängeschild einer Nätherin!“

Ein Stündchen nachher fuhren zwei Wägen zum Thore von T\*\*\* ein, wo die Friedensnachricht bereits lauter fröhliche Gesichter bewirkt hatte; nur Erasmus und sein Kumpan schlichen mismutzig, an die Wände geduckt, nach Hause; Friede war das allgemeine Lösungswort, der Junker aber hatte dem Lustspringer für immer den Krieg erklärt.

### Anekdoten.

Wie man sich Lasten erleichtern kann, zeigte uns ein M..... Bauer, der vorrige Woche 20 Pfd. Salz kaufte, es aber un bequem fand, solches im hintern Theile seines Quersackes zu tragen, deswegen legte er in den andern Theil seines Sackes einen beinahe eben so schweren Stein, um das Gleichgewicht herzustellen. „So, jetzt geht's leichter!“ sagte er.

Ein Schneidergesell, der gern viele geistige Getränke zu sich nahm, hatte wenigstens jeden Montag einen derben Rausch, welchem in der Regel allerhand Händel nachfolgten,

die ihm sehr oft Prügel eintrugen. Er fragte einmal einen Kameraden: „Höre, Bruder Braunschweiger! warum nennt man den Montag gewöhnlich den blauen Montag?“ Frage nur deinen Rücken, engegnete jener.

Ein Methodisten-Prediger bemerkte, daß fast sein ganzes Auditorium sich dem Schlafe überlassen habe. Schnell rief er mit überlauter Stimme: „Feuer, Feuer! Alles erwachte und die Zuhörer riefen erschrocken: „Wo denn? wo denn?“ „In der Hölle!“ antwortete der Prediger, „für alle die, welche während der Predigt einschlafen.“

Das uns unlängst im Original zugekommene Dienstzeugniß einer Köchin lautete also: „Ich Aentegefertigte bezeige als Gans der Waarheit geh 3, das Forzeigerin dieses bei mich als Mensch gedient hat“ u. s. w.

Ein schönes Mädchen kam aus dem Theater von der Vorstellung des Stückes „die drei Töchter“ in eine Gesellschaft. Man fragte sie, wie ihr das Stück gefallen habe? „D sehr gut,“ sagte sie naiv, „es ist ein prächtiges Lustspiel, denn alle Mädchen bekamen Männer darinn.“

### Verschiedenes.

Aus Preußen. Bei uns sehen die Israeliten immer mehr ein, wie wohlthätig es für sie und ihre Nachkommen ist, zur christlichen Kirche zu gehören. In Ostpreußen sind von 1812 bis 1835 im Ganzen 254 Juden zur christlichen Kirche übergetreten, in Schlessen 433 von 1820 bis 1834, im Bezirk Breslau 291. In Berlin, wo über 700 jüdische Proselyten wohnen, hat ein einziger Prediger in wenigen Jahren 80 Juden getauft.

Der grüne Tisch in Baden hat in diesem Jahre eine reichlichere Erndte gebracht, als alle unsere grünen Wiesen auf dem Schwarzwalde. Man schätzt den Reingewinn der Bank auf 1 Mill. Gulden. Er würde weit größer gewesen seyn, hätte nicht noch vor dem Thorschluß ein Russe den glücklichen Einfall gehabt, einige Goldhausen davon zu gewinnen.

